Deutscher Bundestag
11. Wahlperiode

Drucksache 11/4416

25. 04. 89

Sachgebiet 63

Gesetzentwurf

der Abgeordneten Gerster (Mainz), Dr. Laufs, Fellner, Regenspurger, Dr. Kappes, Dr. Blank, Dr. Blens, Clemens, Dr. Hüsch, Kalisch, Krey, Neumann (Bremen), Dr. Jobst, Dr. Olderog, Weiß (Kaiserslautern), Frau Dr. Wisniewski, Zeitlmann, Jäger, Schemken, Schmitz (Baesweiler), Dr. Schwörer, Dr. Möller, Jung (Limburg) und Genossen und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Richter, Dr. Hirsch, Lüder, Baum, Beckmann, Bredehorn, Frau Folz-Steinacker, Funke, Gries, Heinrich, Hoppe, Irmer, Kleinert (Hannover), Dr. Graf Lambsdorff, Mischnick, Neuhausen, Nolting, Rind, Frau Dr. Segall, Dr. Solms, Frau Würfel, Wolfgramm (Göttingen) und der Fraktion der FDP

Entwurf eines . . . Gesetzes zur Änderung des 2. Haushaltsstrukturgesetzes

A. Problem

Milderung der Rentenanrechnung (Ruhensregelung) für die von Artikeln 2 und 3 des 2. Haushaltsstrukturgesetzes vom 22. Dezember 1981 (BGBl. I S. 1523) betroffenen Versorgungsempfänger.

B. Lösung

Für die von der Ausdehnung der Ruhensregelung des § 55 BeamtVG Betroffenen soll der zu berücksichtigende Rentenbetrag um 40 vom Hundert gemindert werden; neben der Rente sollen mindestens 40 vom Hundert der Versorgungsbezüge belassen bleiben. Entsprechendes soll für § 55a des Soldatenversorgungsgesetzes (SVG) gelten.

Diese Regelung entlastet im Zusammenhang mit dem Abbau des Ausgleichs nach Artikel 2 § 2 und Artikel 3 § 3 des 2. HStruktG die von der Ausdehnung der Ruhensregelung des § 55 BeamtVG Betroffenen.

C. Alternativen

keine

D. Kosten

(Gesamtbereich des öffentlichen Dienstes) — geschätzt —

— in Mio. DM —

1990	1991	1992
441	474	509

Entwurf eines . . . Gesetzes zur Änderung des 2. Haushaltsstrukturgesetzes

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen:

§ 1

Änderung des 2. Haushaltsstrukturgesetzes

Das 2. Haushaltsstrukturgesetz vom 22. Dezember 1981 (BGBl. I S. 1523), zuletzt geändert durch . . ., wird wie folgt geändert:

1. In Artikel 2 § 2 Abs. 3 Buchstaben a und b wird die Zahl „20" durch die Zahl „40" ersetzt.
2. In Artikel 3 § 3 Abs. 4 Buchstaben a und b wird die Zahl „20" durch die Zahl „40" ersetzt.
3. Absatz 2 gilt nicht im Land Berlin.

§ 2

Berlin-Klausel

Dieses Gesetz gilt nach Maßgabe des § 13 Abs. 1 des Dritten Überleitungsgesetzes auch im Land Berlin.

§ 3

Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 1990 in Kraft

Bonn, den 25. April 1989

Gerster (Mainz)
Dr. Laufs
Fellner
Regenspurger
Dr. Kappes
Dr. Blank
Dr. Blens
Clemens
Dr. Hüsch
Kalisch
Krey
Neumann (Bremen)
Dr. Jobst
Dr. Olderog
Weiß (Kaiserslautern)
Frau Dr. Wisniewski
Zeitlmann
Jäger
Schemken
Schmitz (Baesweiler)
Dr. Schwörer
Dr. Möller
Jung (Limburg)
Böhm (Melsungen)
Börnsen (Bönstrup)
Bühler (Bruchsal)
Dörflinger
Dr. Faltlhauser
Dr. Fell
Fischer (Hamburg)
Funk (Gutenzell)
Ganz (St. Wendel)
Gerstein
Dr. Grünewald
Harries
Hinrichs
Hinsken
Dr. Hoffacker
Kossendey
Kroll-Schlüter
Dr. Kunz (Weiden)
Lenzer
Frau Limbach
Linsmeier
Lintner
Magin
Marschewski
Müller (Wesseling)
Nelle
Frau Pack
Pesch
Dr. Pohlmeier
Frau Rönsch (Wiesbaden)
Dr. Rose
Ruf
Sauter (Epfendorf)
Scharrenbroich
von Schmude
Schreiber
Schulze (Berlin)
Dr. Uelhoff
Wilz
Dr. Dregger, Dr. Bötsch
und Fraktion

Richter
Dr. Hirsch
Lüder
Baum
Beckmann
Bredehorn
Frau Folz-Steinacker
Funke
Gries
Heinrich
Hoppe
Irmer
Kleinert (Hannover)
Dr. Graf Lambsdorff
Neuhausen
Nolting
Rind
Frau Dr. Segall
Dr. Solms
Frau Würfel
Wolfgramm (Göttingen)
Mischnick und Fraktion

Begründung

Nach Artikel 2 § 2 Abs. 3 und Artikel 3 § 3 Abs. 4 des 2. HStruktG ist § 55 BeamtVG bzw. § 55a SVG für die von der Ausdehnung der Ruhensregelung betroffenen Versorgungsempfänger mit bestimmten Maßgaben anzuwenden. So sind neben der Rente mindestens 20 v. H. der Versorgungsbezüge zu belassen und der zu berücksichtigende Rentenbetrag um 20 v. H. zu vermindern. Diese Abmilderungen wirken sich neben einem noch gezahlten Ausgleich (Artikel 2 § 2 Abs. 1 und 2 sowie Artikel 3 § 3 Abs. 2 und 3 des 2. HStruktG) aus, sobald und soweit die Verbesserung höher ist als der Ausgleich. Diese Härteregelungen haben sich als unzureichend erwiesen, insbesondere unter dem Gesichtspunkt des Vertrauensschutzes. Es erscheint deshalb erforderlich, den Anrechnungsfreibetrag und den Mindestbelassungsbetrag weiter zu erhöhen.

Durch die Gesetzesänderung werden die Beträge von jetzt 20 v. H. auf 40 v. H. erhöht.

Druck: Bonner Universitäts-Buchdruckerei, 5300 Bonn
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 13 63, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0722-8333